

Diese mehr als confessiones denn journal annutenden esoterisch-sexuellen Ausgriffe legen den Verdacht nahe, man habe eine individuelle Pathographie vor sich.

Doch der Zauberer wird wieder Europäer, kehrt nach Paris zurück, allerdings sehr verändert. Seinen Freunden fällt das auf, sie können dafür aber nicht die rechten Worte finden. Er jedoch „lässt die kleinen Zellen seiner grauen Substanz die richtigen Adjektive finden“, wie „befreit von einer Last, Gewissensbissen oder einer Verwünschung“. Und er lässt, mit den erlernten telepathischen Fähigkeiten, seine Kameraden, „diese Medien die es nicht wissen“, seine eigenen Gedanken aussprechen.

Trotz der vielen preisgegebenen Geheimnisse hat Grégor ein gutes Gewissen, ist er doch überzeugt, dass „die Mächte der Nacht sich nicht rächen werden“.

Ulrich Rosin

E. W i e s e n h ü t t e r „Traum-Seminar für Aerzte und Studenten“ (Bd. 11 der Schriftenreihe zur Theorie und Praxis der Medizinischen Psychologie), Hippokrates Verlag, Stuttgart, 1966, 130 S. m. 4 Farbtafeln, DM 19.80.

Der Autor hat sich vorgenommen, eine Einführung in die Traumdeutung vorzu-

legen, die einmal nicht von einer bestimmten Traumtheorie ausgeht und diese anhand von Beispielen demonstriert und beweist. Er beginnt vielmehr bei den Phänomenen, die sich im Traum äussern, nämlich Stimmungen, Gefühlen, Affekten, Empfindungen und Trieben. Für jede dieser Kategorien werden Beispiele gebracht und hier ist es wiederum besonders wichtig, dass der Autor dafür vorwiegend sogenannte Initialträume benutzt, also solche, bei denen mit grosser Wahrscheinlichkeit ein „doktrinärer Induktionseffekt“ — die Beeinflussung der Form des Träumens durch die bewusst oder unbewusst akzeptierte Lehrmeinung des Therapeuten — noch nicht stattgefunden hat. Sowohl in der Einführung als auch in einem Schlusskapitel setzt sich der Autor mit verschiedenen Interpretationstheorien kritisch auseinander. Diese Gliederung hilft dem Leser, die diversen Meinungen zu verstehen und Methoden verschiedener Schulen anzuwenden, ohne sich unbedingt mit der einen oder anderen zu identifizieren. Das Buch ist sehr klar gegliedert und interessant geschrieben. Seinen Zweck, Aerzte und Studenten kurz und präzise in die Materie einzuführen, erfüllt es in vollem Umfang.

Hans-Volker Werthmann

*Mitteilung der Redaktion:* Um den bisherigen Abonnementspreis nicht erhöhen zu müssen, wird der Umfang der beiden Zeitschriften herabgesetzt. Die Zeitschrift für Parapsychologie umfasst künftig pro Jahrgang zwei Hefte mit je 80 Seiten, die Neue Wissenschaft zwei Hefte mit je 64 Seiten. Wir sind bestrebt, die bisher entstandene Verzögerung aufzuholen. Aus diesem Grund werden wir die Jahrgänge 1966 und 1967 der Neuen Wissenschaft in jeweils einem Band herausbringen. Wir bitten unsere Abonnenten für diese Massnahmen um Verständnis.

Die Redaktion